



Michael Schrodi
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Zum ersten Advent: SPD-Bundestagsabgeordneter Michael Schrodi wirbt für Weihnachts-Einkauf im stationären Handel vor Ort

Olching, 26.11.2021

Michael Schrodi, MdB

Ilzweg 1

82140 Olching

Telefon: +49 8142 501 0589

Fax: +49 8142 501 3962

michael.schrodi.wk@bundestag.de

Berliner Büro:

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Büro: Otto-Wels-Haus

Raum: 5.027

Telefon: +49 30 227-77541

Fax: +49 30 227-70541

michael.schrodi@bundestag.de

Mitglied im Finanzausschuss

Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Mit Blick auf den ersten Advent und das Weihnachtsgeschäft ruft der wiedergewählte SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Schrodi die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis auf, wenn möglich im örtlichen stationären Einzelhandel einzukaufen: „Geschäfte und Veranstalter haben im letzten Jahr stark unter der Pandemie gelitten und verdienen nun unsere Unterstützung“, so Schrodi.

Der stationäre Einzelhandel musste im letzten Jahr – im Gegensatz zum Onlinehandel – teils herbe Umsatzrückgänge verkraften. Dennoch setzten die meisten Geschäfte alles daran, ihre Mitarbeiter zu halten. „Mit Blick auf das Weihnachtsgeschäft appelliere ich daher an jeden Einzelnen: Unterstützen Sie gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne und kaufen Sie – wenn möglich – im stationären Einzelhandel bei Ihnen vor Ort“, so der Bundestagsabgeordnete.

Wenn das passende Geschenk nicht verfügbar ist oder man sich unsicher ist, seien auch Gutscheine lokaler Geschäfte oder für eine (Kultur-)Veranstaltung eine gute Möglichkeit. „Auch wenn in der Pandemie manches nicht stattfindet oder kurzfristig nicht machbar ist – Familie und Freunde freuen sich sicherlich auch über Geschenke für später“, so Schrodi weiter.

Der SPD-Politiker spricht sich dafür aus, Online-Einkäufe zu vermeiden. Denn, während der stationäre Einzelhandel in der Pandemie gelitten hat, verdoppelte etwa der Onlinehändler Amazon seinen Gewinn. Doch davon bleibt bei den Angestellten zu wenig hängen. „Im Gegenteil: Der Leistungsdruck ist hoch, es gibt keine echten Tarifverträge und die Arbeitsbedingungen sind häufig schlecht. Hier müssen wir unter der neuen Bundesregierung unbedingt etwas verändern“, so Schrodi. Mit dem Betriebsrätestärkungsgesetz und der globalen Mindestbesteuerung seien zwar schon erste Schritte gemacht worden.

„Aber wenn sich Onlinehändler wie Amazon manchen Regeln entzieht, dann werden wir hier nachschärfen“, erläutert Schrodi.